

Die 50/50-Kampagne der Europäischen Frauenlobby

»Keine moderne europäische Demokratie ohne Gleichstellung von Frauen und Männern«

Brigitte Triems

Bedeutsame Ereignisse werfen ihre Schatten voraus: Die Bürgerinnen und Bürger Europas sind aufgerufen, am 7. Juni dieses Jahres von ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen und mit einer hohen Wahlbeteiligung das Europäische Parlament, die einzig demokratisch gewählte Institution der Europäischen Union, mitzugestalten. In diesem Jahr wird auch die Europäische Kommission neu ernannt, und sollte der Vertrag von Lissabon in Kraft treten, werden weitere europäische Spitzenpositionen zu besetzen sein. Wie sieht es mit dem Anteil an Frauen aus?

Die Frauen Europas haben in den vergangenen Jahren immer wieder mehr politische Teilhabe gefordert, aber nach wie vor sind Frauen in Entscheidungspositionen auf europäischer Ebene die Ausnahme. Ihr Anteil an den Mitgliedern des Europäischen Parlamentes beträgt gerade mal 30,3% im Durchschnitt. Das reicht von 57,9% bei den Abgeordneten Schwedens und 50% bei den Parlamentsmitgliedern Luxemburgs bis zu Zypern und Malta, die überhaupt keine weiblichen Abgeordneten haben. Deutschland liegt mit 31,3% im Mittelfeld. Der Anteil von Frauen an den Leitungspositionen auf Kommissarsebene in der Europäischen Kommission liegt bei 33%. Auch in anderen bedeutenden Gremien sieht es ähnlich aus: im Verwaltungsrat des Europäischen Instituts für Innovation und Technologie beispielsweise beträgt der Frauenanteil nur 27,7% und im Europäischen Forschungsrat sogar nur 22,7%.

Diese wenigen Beispiele sollen genügen, um deutlich zu machen, dass Frauen bei wichtigen Entscheidungsfindungen über die Zukunft Europas nur wenig mitreden können. Auf die Dauer kann sich ein demokratisches Gemeinwesen aber nicht damit zufrieden geben, dass mehr als die Hälfte der Bevölkerung politisch nicht angemessen repräsentiert ist. Die Unterrepräsentation von Frauen in den EU-Leitungsgremien trägt nach Auffassung der Europäischen Frauenlobby (EFL) auch zu der mangelhaften demokratischen Legitimation der Europäischen Union bei und untergräbt alle Bemühungen um eine integrative und partizipatorische Demokratie.

Die Europäische Frauenlobby (EWL) hat sich zum Ziel gesetzt, diese Situation zu ändern. (1) Deshalb hat sie mit Unterstützung der Vize-Präsidentin der Europäischen Kommission Margot Wallström im September 2008 die Kampagne »50 /50 - Keine moderne Europäische Demokratie ohne Gleichstellung von Frauen und Männern« gestartet. Mittels Unterschriftensammlung und zahlreichen Veranstaltungen in ganz Europa soll der Forderung Nachdruck verliehen werden, dass Frauen bei den Wahlen zum Europäischen Parlament und bei der Neubesetzung der Europäischen Kommission zu gleichen Teilen wie Männer vertreten sind. Unterstützt wird die Kampagne u.a. von prominenten Persönlichkeiten, wie dem Präsidenten der Europäischen Kommission José Manuel Barroso, dem slowenischen Präsidenten Danilo Türk, der Bundesministerin Ursula von der Leyen, der ehemaligen Präsidentin des Europäischen Parlamentes Simone Veil sowie von Nobelpreisträger Orhan Pamuk.

Welche Ziele verfolgt die Kampagnen und welche Wege werden beschritten?

Eines der Hauptanliegen der Kampagne ist es, möglichst viele Wählerinnen und Wähler zu motivieren, sich an den bevorstehenden Europawahlen zu beteiligen und insbesondere diejenigen Parteien zu unterstützen, die für die Gleichstellung der Geschlechter eintreten. Entscheidungen auf europäischer Ebene bestimmen heute unser Leben in jedem einzelnen Mitgliedsstaat mehr als je zuvor. Deshalb ist es so wichtig, dass viele Bürgerinnen und Bürger am 7. Juni ihre Stimme abgeben, um mit zu entscheiden, wer unsere Interessen künftig in Europa vertritt.

Des Weiteren wurden die nationalen Parteien dazu aufgerufen, die Gleichstellung der Geschlechter als zentrale Forderung in ihre Wahlprogramme aufzunehmen und quotierte Kandidatenlisten für die Europawahlen aufzustellen, um eine paritätische Vertretung von Frauen und Männern sicher zu stellen und dadurch kompetenten Frauen den Zugang zu Entscheidungspositionen zu gewährleisten.

Eine weitere Maßnahme der 50 /50 Kampagne ist die Lobby-Arbeit mit Mitgliedern des Europäischen Parlamentes sowie mit Abgeordneten der nationalen Parlamente in den Mitgliedsstaaten, sich für eine gleichberechtigte Vertretung von Frauen und Männern einzusetzen.

Einrichtungen der Zivilgesellschaft und die Gewerkschaften wurden aufgefordert, die Kampagne aktiv zu unterstützen und in ihren möglichen Wahlprüfsteinen und Kontakten mit Entscheidungsträgern auf die Notwendigkeit von Geschlechtergleichstellung auf allen Ebenen hinzuweisen.

Gegenwärtig finden in vielen EU-Mitgliedsstaaten Veranstaltungen statt, auf denen Kandidatinnen und Kandidaten zu ihrer Haltung und zu ihren Vorhaben in Bezug auf die Durchsetzung der Gleichstellung von Frauen und Männern befragt werden.

Um am Vorabend der Wahlen zum Europäischen Parlament und der Neuernennung der Europäischen Kommission ein Bild über die Repräsentanz von Frauen auf den Wahllisten der Parteien zu erhalten und den Stellenwert von Gleichstellungspolitik in den Wahlprogrammen sowohl der Europäischen als auch der nationalen Parteien zu erfahren, hat die Europäische Frauenlobby kürzlich eine Studie (Gender Audit) erarbeitet. (2) Dafür wurden sowohl die Wahlmanifeste der vier größten europäischen Parteien (Europäische Volkspartei EVP, Sozialdemokratische Partei Europas SPE, Europäische Liberale, Demokratische und Reformpartei ELDR, Europäische Grüne Partei EGP) einer genderperspektivischen Untersuchung unterzogen als auch die einzelnen Wahllisten der jeweiligen nationalen Parteien auf die Gesamtanzahl von Kandidatinnen sowie deren Listenplätze hin überprüft. Dabei konnte unter anderem festgestellt werden, dass das Bestehen eines Quotensystems für die Wahllisten mit der Anzahl der auf den Listen aufgestellten Frauen korreliert. So hat beispielsweise Frankreich, wo eine paritätische Besetzung der Wahllisten gesetzlich festgeschrieben ist, mit 49,5% den höchsten Anteil an Frauen auf den Kandidatenlisten für das Europäische Parlament. Insofern können nationale Parteien einen wichtigen Beitrag zur Gewährleistung einer paritätischen Repräsentation von Frauen und Männern in dem neu zu wählenden Parlament leisten.

Die Aktivitäten im Rahmen der Kampagne gehen unvermindert weiter. Die Europäische Frauenlobby wird am 26. Juni 2009 in Brüssel eine Konferenz zum Thema der Kampagne durchführen und eine Bilanz der Wahlen zum Europäischen Parlament ziehen. Erfahrungen sollen ausgewertet und weitere Schritte beraten werden. Denn grosse Herausforderungen stehen vor uns, denen wir uns mit viel Engagement und hoher Motivation stellen müssen. Dass wir dies alle gemeinsam schaffen – daran habe ich keinen Zweifel. Heute gibt es in Europa die am besten ausgebildete Frauengeneration aller Zeiten, die auch einen wesentlichen Beitrag zum wirtschaftlichen Wachstum leistet. Diese Tatsache muss sich auch in der gleichberechtigten und paritätischen Teilhabe an allen Entscheidungsfinden im Interesse der Bürgerinnen und Bürger Europas niederschlagen.

Anmerkungen

- (1) Für ausführliche Informationen zur Europäischen Frauenlobby Vgl. www.womenlobby.org
- (2) Die Studie wird voraussichtlich Ende Mai 2009 auf der Internetseite der 50 /50 Kampagne abrufbar sein. Vgl. www.5050democracy.eu/

Triems, Brigitte: Die 50/50 Kampagne der Europäischen Frauenlobby »Keine moderne europäische Demokratie ohne Gleichstellung von Männern und Frauen

Newsletter Wegweiser Bürgergesellschaft 10/2009 vom 22.05.2009

Autorin

Brigitte Triems ist Diplom-Dolmetscherin und Politikwissenschaftlerin und arbeitet als Geschäftsführerin einer Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft in Berlin. Seit vielen Jahren engagiert sie sich in Frauenorganisationen, seit 1994 als Vorsitzende des Demokratischen Frauenbundes e.V., seit 2002 im Vorstand des Deutschen Frauenrates und seit 2006 als Mitglied des Exekutivkomitees der Europäischen Frauenlobby. Seit Oktober 2008 ist sie die Präsidentin der Europäischen Frauenlobby.

Kontakt:

Demokratischer Frauenbund e.V.

Hagenstraße 57

10365 Berlin

Tel.: (030) 92 25 46 30

Internet: www.frauen-dfb.de

Redaktion Newsletter

Stiftung MITARBEIT

Wegweiser Bürgergesellschaft

Redaktion Newsletter

Bornheimer Str. 37

53111 Bonn

E-Mail: newsletter@wegweiser-buergergesellschaft.de